

arte

PRESSEMAPPE

22/1 - 5/2/2017

TANZWELTEN





TANZWELTEN

Ballett-Thriller, Street Dance und slawische Tänze – dies ist nur ein kurzer Auszug aus dem vielfältigen Begleitprogramm, das ARTE im Rahmen der 23. Folle Journée von Nantes zusammengestellt hat. Der „tolle Tag“ wie sich das Musikfestival der bretonischen Stadt nennt, hat sich in diesem Jahr „Die Rhythmen der Völker“ auf das Banner geschrieben. ARTE überträgt live das Abschlusskonzert am 5. Februar.

Der Tanz ist eine der ältesten Ausdrucksformen der Menschheit und noch heute haben alle Formen und Rhythmen ihre Ursprünge in den Volkstänzen. Sehr früh ließen sich die Komponisten der Fürsten- und Königshöfe von den folkloristischen Traditionen beeinflussen und nach und nach fanden Courante, Sarabande, Tarantella, Walzer und Ländler Einzug in die sogenannte ernste Musik. Bach, Rameau, Haydn oder Schubert adaptierten, variierten die Tänze und setzten sie in komplexere Formen um. Jedoch behielten sie immer den Bezug zum ursprünglichen Tanz bei.

Auch im 19. Jahrhundert und noch später übernahmen die Komponisten zahllose Tänze und setzten sie um in kammermusikalische, konzertante oder symphonische Werke. Im 19. Jahrhundert begannen auch viele Komponisten die Volksmusiken ihrer Heimatländer zu sammeln. Einer von ihnen ist Anonín Dvořák. Seine „Slawischen Tänze“ in der Fassung der Berliner Philharmoniker unter Sir Simon Rattle sind am 22. Januar der Auftakt zum Tanzschwerpunkt bei ARTE.

TANZWELTEN - IM ÜBERBLICK

SONNTAG, 22. JANUAR 2016

18.30 UHR DIE BERLINER PHILHARMONIKER SPIELEN DVOŘÁKS SLAWISCHE TÄNZE OPUS 46 / S. 3

23.05 UHR BOLSHOI BABYLON / S.4

Eine Woche später steht Ravel's „La Valse“ auf dem Spielplan mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter Zubin Mehta.

Es geht aber nicht nur um Volkstänze in der klassischen Musik, es gibt auch Geschichten rund ums Ballett. Die russische Primaballerina Polina Semionova ist zu Gast und es gibt einen absoluten Ballettklassiker – „Schwanensee“, in einer nicht so klassischen Form. Mit „Swan Lake Reloaded: Tschaiowsky Meets Streetdance“ präsentiert ARTE eine Produktion, die brückenschlagend ist zwischen Tradition und Moderne.

Die schillernde Welt des Balletts wird aber auch von einer unbekannteren und düsteren Seite gezeigt: Eine der wohl berühmtesten Ballett-Truppen ist jene des Moskauer Bolschoi-Theaters. Legenden sind hier entstanden: Von Maja Plisetskaja bis Swetlana Zakharowa. In „Bolshoi Babylon“ geht es weniger um den Tanz an sich. Es handelt sich um eine Dokumentation über den Säureangriff auf Sergei Filin, dem künstlerischen Leiter des Bolschoi-Balletts, der 2013 die Tanzwelt erschütterte.



Alle Programme des Tanzschwerpunktes, das Abschlusskonzert der Folle Journée und noch weitere Aufführungen sind auch auf ARTE Concert zu finden unter concert.arte.tv.

SONNTAG, 29. JANUAR 2016

18.30 UHR ZUBIN MEHTA DIRIGIERT RAVEL / S. 5

0.55 UHR POLINA SEMIONOVA: PRIMABALLERINA ZWISCHEN NEW YORK UND BERLIN / S. 5

SONNTAG, 05. FEBRUAR 2016

17.30 UHR LA FOLLE JOURNÉE DE NANTES 2017 / S. 6

23.55 UHR SCHWANENSEE RELOADED - TSCHAIKOWSKY MEETS STREETDANCE / S. 7



22/01/2017

SONNTAG, 22. JANUAR 2017, 18.30 UHR

DIE BERLINER PHILHARMONIKER SPIELEN DVOŘÁKS SLAWISCHE TÄNZE OPUS 46 VOM LUCERNE FESTIVAL 2016

KONZERT, FERNSEHREGIE: UTE FEUDEL,
ZDF/ARTE, ACCENTUS MUSIC, DEUTSCHLAND 2016, 43 MIN.
ERSTAUSSTRAHLUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG: SIR SIMON RATTLE
ORCHESTER: BERLINER PHILHARMONIKER

Seit Jahren gehören die Auftritte der Berliner Philharmoniker zu den Höhepunkten des Lucerne Festivals. Unter der Leitung von Simon Rattle stehen die bekannten und beliebten Slawischen Tänze op. 46 von Antonín Dvořák auf dem Programm.

Im vielseitigen Werk des tschechischen Komponisten Antonín Dvořák spielen die zwei Bände seiner Slawischen Tänze Opus 46 und Opus 72 eine wichtige, prägende Rolle. Paradoxerweise auf Anregung zweier Deutscher hin entstanden – des Komponisten Johannes Brahms und dessen Verlegers Simrock – drücken diese Werke unverwechselbar böhmische nationale Identität aus. Mit größter Meisterschaft verbindet Dvořák in diesen 16 Tänzen Einflüsse der Klassik und Romantik mit Elementen der Volksmusik.

„Vor dem Jahr 1878 wurde in der Musikwelt nicht von mir geredet“, bekannte ehrlich und bescheiden Antonín Dvořák 1886 in einem Interview. Dann erschienen seine

Slawischen Tänze op. 46 – wofür er angeblich auch sein erstes richtiges Honorar bekommen haben soll – und er wurde schlagartig berühmt.

Neben seinen neun Symphonien haben sich auch die Tänze auf dem internationalen Musikmarkt etabliert. Diese große kompositorische Könnerschaft, diese subtile Mischung von Heimatliebe und rauschhaft-berauschender Lebensfreude, überzeugt nicht nur die Musikkenner, sondern überträgt sich vor allem auf die Zuhörer. Das ist der Grund, warum auch heute noch alle großen Dirigenten diese frischen, rhythmisch und melodisch lebhaften Stücke in ihren Konzertprogrammen haben wollen.

Simon Rattles kluge Interpretation betont dabei die kompositorische Raffinesse dieser bekannten und beliebten Werke, ohne in Effekthascherei zu verfallen. Unter seiner Leitung und mit der Bravour und Präzision der Berliner Philharmoniker finden die böhmischen Tänze den richtigen schmissigen Sound und beweisen, dass diese Musik auch heute noch ihre Wirkung nicht verfehlt.



22/01/2017

SONNTAG, 22. JANUAR 2017, 23.05 UHR

BOLSHOI BABYLON

DOKUMENTARFILM VON NICK READ UND MARK FRANCHETTI,
MDR/ARTE, MARK FRANCHETTI, DEUTSCHLAND 2015, 100 MIN.
ERSTAUSSTRAHLUNG

Im Januar 2013 steht ganz Moskau unter Schock: Auf Sergej Filin, den künstlerischen Leiter des berühmten Bolschoi-Balletts, ist ein Säureanschlag verübt worden. Als bekannt wird, dass ein Solotänzer aus den eigenen Reihen hinter dem Anschlag steckt, wird öffentlich, was Insider schon lange wissen: Hinter den Kulissen des prächtigen Theaters regieren Vetternwirtschaft, Eifersucht und Korruption. Der Kreml beruft Wladimir Urin zum neuen Intendanten, um den Ruf dieser russischen Institution zu retten. Doch als Sergej Filin ans Bolschoi zurückkehrt, geht der erbitterte Machtkampf in die nächste Runde. Erstmals in seiner langen Geschichte gestattete das Bolschoi-Theater einen unzensierten Blick hinter die Kulissen.

Der brutale Säureanschlag auf den künstlerischen Leiter des Moskauer Bolschoi-Balletts ist für die britischen Filmemacher Nick Read und Mark Franchetti der Anlass, hinter die Kulissen dieser russischen Institution zu blicken. Sie trafen die Tänzerinnen und Tänzer, Bühnenarbeiter und Entscheidungsträger zu einer Zeit, als das Ensemble ganz

unter dem Eindruck des Anschlags stand. „Bolschoi Babylon“ erzählt nicht nur ein modernes Drama aus der russischen Theaterwelt. Mit opulenten Bildern und beeindruckender Musik aus namhaften Ballettauführungen gewährt der Dokumentarfilm auch spannende Einblicke ins Leben und Leiden der berühmtesten Balletttruppe der Welt.

Das Bolschoi ist mehr als ein Theater – es ist ein Staat im Staat, ein Mikrokosmos, der das politische System Russlands spiegelt. 3.000 Mitarbeiter sind hier beschäftigt. Ihren Alltag bestimmen hartes Training, die permanente Angst vor Verletzung und jener rücksichtslose Ehrgeiz, der notwendig ist, um in der berühmtesten Ballettkompanie der Welt zu überleben. Künstler und Mitglieder der Kompanie sprechen offen und unzensiert über die Welt jenseits der Bühne, über große Dramen, dunkle Geheimnisse und die unaufhörlichen Konflikte zwischen Kunst und Politik.



29/01/2017

SONNTAG, 29. JANUAR 2017, 18.30 UHR

ZUBIN MEHTA DIRIGIERT RAVEL FESTKONZERT AUS MUMBAI

KONZERT, FERNSEHREGIE: MICHAEL BEYER,
ZDF/ARTE, ACCENTUS MUSIC, DEUTSCHLAND 2016, 43 MIN.
ERSTAUSSTRAHLUNG

Zu seinem 80. Geburtstag am 29. April 2016 dirigierte Zubin Mehta in seiner Heimatstadt Mumbai Maurice Ravel.

Auch wenn seine internationale Karriere ihn zu einem der begehrtesten Vertreter des globalen Musikmarktes gemacht hat, fühlt er sich seiner indischen Heimat noch immer stark verbunden. Er hat auch nie aufgehört, sich gesellschaftspolitisch für seine indische Heimat einzusetzen. Da lag es auf der Hand, dass er seinen 80. Geburtstag mit einem Konzert in seiner Heimat Indien feiern wollte. Und, dass er dort mit dem Orchester auftrat, das seit 1977 sozusagen zu seiner treuen „Lebensgefährtin“ wurde, das Israel Philharmonic Orchestra.

Es waren also die idealen Voraussetzungen gegeben, um den 80. Geburtstag von Zubin Mehta mit einer Aufnahme des festlichen Konzerts aus dem neuen National Center for the Performing Arts in seiner Geburtsstadt Mumbai gebührend zu ehren. Auf dem Programm standen zwei der anspruchsvollsten Orchesterwerke von Maurice Ravel. „La Valse“, ursprünglich „Wien“ genannt, eine Referenz an die Stadt, der Zubin Mehta seine klassische Ausbildung verdankt, und die Ballettmusik „Daphnis et Cloé“ Suite Nr. 2, eines der bedeutendsten Werke des Impressionismus.



29/01/2017

SONNTAG, 29. JANUAR 2017, 0.55 UHR

POLINA SEMIONOVA: PRIMABALLERINA ZWISCHEN NEW YORK UND BERLIN

PORTRAIT VON CARSTEN FIEBELER,
ZDF/ARTE, KORDES ET KORDES,
DEUTSCHLAND 2014, 52 MIN.

Sie ist eine der außergewöhnlichsten Balletttänzerinnen unserer Zeit und steht auf dem Höhepunkt ihrer Karriere: Polina Semionova. Die Dokumentation trifft die Ausnahmekünstlerin an einem Wendepunkt ihres Lebens, eines Lebens zwischen New York und Berlin, zwischen Karriere und Privatleben, und zeichnet das intime Porträt einer faszinierenden Frau.



05/02/2017

SONNTAG, 5. FEBRUAR 2017, 17.30 UHR AUF ARTE UND ARTE CONCERT

VOLKSTÄNZE IN DER KLASSISCHEN MUSIK LA FOLLE JOURNÉE 2017

KONZERT, FERNSEHREGIE: FRANÇOIS-RENÉ MARTIN,
ARTE FRANCE, KM, FRANKREICH 2017, 90 MIN.
ERSTAUSSTRAHLUNG

Musikalische Leitung: Andris Poga
Orchester & Chor: Lettisches Nationalorchester und -chor
Klavier: Nelson Goerner
Geige: Alexandra Conounova

Das diesjährige Abschlusskonzert des bedeutenden Klassikfestivals „La Folle Journée de Nantes“ ist eine musikalische Hommage an den Tanz. Das Konzert am 5. Februar 2017 wird von ARTE live übertragen. Auf der Bühne stehen die Violinistin Alexandra Conounova, der Pianist Nelson Goerner, das lettische Nationalorchester und der lettische Nationalchor, unter der Leitung von Andris Poga, und das Perkussionsensemble AdONF. Zu hören sind einige der schönsten Werke von Saint-Saëns, Chatschaturjan, Liszt, Brahms und Borodin.

Eröffnet wird der Abend mit Didier Benettis Stück „Rock and Drum“. Festlich geht es weiter mit Saint-Saëns' „Bacchanale“ und „Introduction et Rondo capriccioso“ für Violine und Orchester. Ebenfalls auf dem Programm stehen Aram Chatschaturjans Walzer aus der Oper „Maskerade“

und der berühmte „Säbeltanz“ aus dem Ballett „Gayaneh“, der von kaukasischer Folklore geprägt ist. Anschließend ist Liszts „Totentanz“ für Klavier und Orchester zu hören. Abgerundet wird der Abend mit Brahms „Ungarischen Tänzen“ und den „Polowetzer Tänzen“ von Borodin.

arte CONCERT

Samstag, 4.2., 17h Uhr:

Lettisches Nationalorchester unter Andris Poga

Samstag, 4.2., 20.30 Uhr:

Ural Philharmonic Orchestra unter Dmitri Liss

Sonntag, 5.2., 11 Uhr:

Ural Philharmonic Orchestra unter Dmitri Liss

Sayaka Shoji – Violine

Sonntag, 5.2., 14 Uhr:

Ural Philharmonic Orchestra unter Dmitri Liss

Boris Berezovsky - Klavier



05/02/2017

SONNTAG, 5. FEBRUAR 2017, 23.55 UHR

SCHWANENSEE RELOADED – TSCHAIKOWSKY MEETS STREETDANCE

BALLETT, FERNSEHREGIE: PAUL MÖLLERSTEDT, MAGNUS ADERBERG, FREDRIK RYDMAN,
ZDF/ARTE, ANNA & PAUL FILM, SCHWEDEN 2015, 76 MIN.
ERSTAUSSTRAHLUNG

**Breakdance trifft auf klassischen Tanz – mit-
reißende Beats auf ein großes Orchester. In der Neu-
inszenierung „Schwanensee Reloaded“ verwandelt der
schwedische Choreograph Fredrik Rydman Tschai-
kowskys Meisterwerk in ein modernes Streetdance-Spek-
takel im Rotlichtmilieu. Schwäne als heroinabhängige
Prostituierte. Rotbart als Zuhälter und Drogendealer.
Statt Tutus, Zauberei und übernatürlichen Kräften spielt
die Neuinszenierung „Schwanensee Reloaded“ im ur-
banen Raum der Neuzeit. Zentrales Thema ist die Gier
nach Drogen und Liebe.**

„Schwanensee Reloaded“ katapultiert den Tschaikowsky-Klassiker auf die Höhe der Zeit. „Ich wollte die Geschichte in einen modernen Kontext stellen, so dass sich die Leute dazu in Beziehung setzen können“, erklärt der Choreograph Fredrik Rydman. Bei der bekannten Geschichte um Prinz Siegfried und die schöne Odette versucht der finstere Rotbart die Liebe zwischen den beiden zu vereiteln. Rydman übersetzt den klassischen Stoff in ein modernes Märchen. Die energiegeladene, temporeiche Tanzchoreographie beeindruckt mit roboterartig-mechanischen Tanzbewegungen der Schwäne, atemberaubenden Headspins während der Ballszene und Breakdance-Einlagen statt Pirouetten.



Auch die klassische Musik Tschaikowskys erhält durch Hip-Hop-Beats, Electro-„Remixe“ und Samples völlig neue Facetten. Künstler wie Moneybrother, Salem Al Fakir oder auch Adiam Dymott komponierten eigene Songs für die Soundkulisse. „Es stehen viel mehr tänzerische Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung, wenn man die Musikstile mischt“, so Rydman.

Durch ein aufwendiges Lichtdesign von Linus Fellbom und Emma Westerberg, die schon für internationale Stars wie Björk und Rufus Wainwright gearbeitet haben, wird „Schwanensee Reloaded“ für den Zuschauer zu einem audiovisuellen Gesamtkunstwerk. Fredrik Rydman feierte bereits als Mitglied der Streetdance-Kompanie „Bounce“ europaweit Erfolge. Er kreierte verschiedene Shows, die berühmteste ist „Insane in the Brain“, eine getanzte Version von „Einer flog übers Kuckucksnest“. Sein jüngstes Projekt nach dem Erfolg von „Swan Lake Reloaded“ und einer Neuauflage von Shakespeares „Macbeth“ ist die moderne Tanzinszenierung „Stop. Play. Rewind – The Monopoly Game“, die in Stockholm Ende 2014 Premiere feierte.

arte

PRESSEKONTAKT:

IRINA LEHNERT

T +33 (0)3 88 14 21 51

E-MAIL: IRINA.LEHNERT@ARTE.TV

Bildrechte:

Titelblatt: *Schwanensee reloaded*: Liebesanbahnung à la Tschaikowsky im 21. Jahrhundert im Rhythmus von mitreißenden Beats
© Mats Bäcker

Seite 2: *Bolshoi Babylon*: Den Alltag jenseits des Scheinwerferlichts bestimmen hartes Training und die permanente Angst vor Verletzungen. © Bayerischer Rundfunk / Red Zed Films / Nick Read

Seite 3: Die Berliner Philharmoniker spielen Dvoraks Slawische Tänze. © Priska Ketterer/Lucerne Festival

Seite 4: Hinter den Kulissen des prächtigen Theaters regieren Vetternwirtschaft, Eifersucht und Korruption. © Bayerischer Rundfunk / Red Zed Films / Nick Read;

Das Bolschoi ist mehr als ein Theater - es ist ein Staat im Staat, der das politische System Russlands spiegelt. © Bayerischer Rundfunk / Red Zed Films / Nick Read

Seite 5: Der Dirigent Zubin Mehta © Holger Kettner;

Polina Semionova in «La Bayadère» am Bayerischen Staatsballett München © Roland Vuscovic

Seite 6: © Folle journée de Nantes

Seite 7: Die „wilden“ Schwäne in „musikalischer Ekstase“ © Herbert Schulze; Swan lake reloaded - Es geht um Macht, Liebe und Gier - heute ! © Mats Bäcker

ARTE G.E.I.E.
4 QUAI DU CHANOINE WINTERER
CS 20035

67080 STRASBOURG CEDEX

POSTFACH 1980 - 77679 KEHL
T +33 (0)3 88 14 22 22

MEHR INFOS UND FOTOS UNTER: WWW.PRESSE.ARTE.TV

FOLGEN SIE UNS AUF TWITTER  @ARTEPRESSE